



Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Geschäftsführung Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik

Herr Holtmann

Telefon: (0221) 221-27408

Fax: (0221) 221-27436

E-Mail: rainer.holtmann@stadt-koeln.de

Datum: 17.04.2023

Niederschrift

über die **Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik** in der Wahlperiode 2022/2026 der Seniorenvertretung Köln am Freitag, dem 17.03.2023, 12:00 Uhr bis 14:15 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Theodor-Heuss-Saal, Raum-Nr. A 119

Anwesend waren:

Vorsitzender

Herr Beigeordneter Dr. Harald Rau

Dezernat V - Soziales, Gesundheit und Wohnen

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Kerstin Bienek

Caritasverband für die Stadt Köln e.V. Vertritt Frau Exler.

Herr Heinz-Peter Bourry

Seniorenvertretung der Stadt Köln

Frau Monika Dierksmeier

Auf Vorschlag der Grünen Vertritt Herrn Bauer-Dahm

Frau Sieglinde Eich-Ganske

Auf Vorschlag von Volt

Frau Gaby Feigl

Diakonisches Werk Köln und Region gGmbH

Frau Eva-Maria Gärtner-Plückthun

Seniorenvertretung der Stadt Köln

Frau Petra Gehrken

Seniorenvertretung der Stadt Köln

Herr Dieter Gruner

Auf Vorschlag von CDU

Herr Friedrich-Wilhelm Hilgers

SPD

Frau Lilly Liebig

Seniorenvertretung der Stadt Köln

Frau Natascha Mark

Sozial-Betriebe-Köln gGmbH

Frau Monika Maurer

Seniorenvertretung der Stadt Köln

Herr Karl-Heinz Pasch

Seniorenvertretung der Stadt Köln

Frau Tatjana Puris

Synagogengemeinde Köln

Frau Claudia Reischauer

Der Paritätische, Kreisgruppe Köln Vertritt Herrn Wild.

Herr Wolfgang Schäfer

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Köln e.V.

Herr Volker Scherzberg

Seniorenvertretung der Stadt Köln

Herr Hartmut Stein

Auf Vorschlag von FDP Vertritt Frau Hoyer.

Frau Felicitas Vorpahl-Allweins

Seniorenvertretung der Stadt Köln

Herr Walter Wortmann

Die FRAKTION

Stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder

Frau Hedwig Drießen	Seniorenvertretung der Stadt Köln	Vertritt Herrn Schmitt.
Herr Axel Fier	Seniorenvertretung der Stadt Köln	
Frau Dr. Christiane Köhler	Seniorenvertretung der Stadt Köln	
Herr Hans Anton Meurers	Seniorenvertretung der Stadt Köln	
Herr Dr. Burkhard Pfingsthorn	Seniorenvertretung der Stadt Köln	
Frau Regina Schlimkowski	Seniorenvertretung der Stadt Köln	
Herr Herbert Schuhmachers	Seniorenvertretung der Stadt Köln	

Verwaltung

Herr Wolfgang Hüsken	Amt für Soziales, Arbeit und Senioren
Frau Stephanie Kaspers	Amt für Wohnungswesen
Frau Petra Schall	Amt für Soziales, Arbeit und Senioren
Frau Lydia Schneider-Benjamin	Amt für Soziales, Arbeit und Senioren - KölnerLeben
Herr Jürgen Voß	Amt für Soziales, Arbeit und Senioren

Schriftführer

Herr Rainer Holtmann	Amt für Soziales, Arbeit und Senioren
----------------------	---------------------------------------

Gäste

Frau Jutta Stratmann	BAGSO e.V.
Herr Daniel Hoffmann	BAGSO e.V.

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Hubert Alflen	Auf Vorschlag von Die Linke.
Frau Eva Armbruster	AWO Kreisverband Köln e.V.
Herr Daniel Bauer-Dahm	GRÜNE Vertreten durch Frau Dierksmeier.
Herr Stephan Boyens	AfD
Frau Sabrina Exler	Caritasverband für die Stadt Köln e. V. Vertreten durch Frau Bienek.
Frau Katja Hoyer	FDP Vertreten durch Herrn Stein.
Herr Günther Michael Schmitt	Seniorenvertretung der Stadt Köln Vertreten durch Frau Drießen.
Herr Christof Wild	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Kreisgruppe Köln e.V. Vertreten durch Frau Reischauer.

Stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder

Herr Christer Cremer	AfD
Frau Birgit Beate Dickas	Die FRAKTION
Frau Ursula Gärtner	CDU
Herr Manuel Jeschka	Volt
Frau Dr. Amélie Koecke	Sozial-Betriebe-Köln gGmbH
Herr Herbert Anton Krempa	Seniorenvertretung der Stadt Köln
Frau Claudia Lautner	Diakonisches Werk Köln und Region gGmbH
Frau Katharina Pucher	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Köln e.V.
Frau Uschi Röhrig	DIE LINKE
Frau Alina-Toyah Sallmon	Synagogen-Gemeinde Köln
Frau Cornelia Schmerbach	Auf Vorschlag von SPD
Herr Andreas Thermann	AWO Kreisverband Köln e.V.
Frau Gabriele Wedde	Seniorenvertretung der Stadt Köln

Verwaltung

Frau Alexandra Anders	Dezernat V - Soziales, Gesundheit und Wohnen
Frau Dr. Sabine Eichberg	Gesundheitsamt
Frau Ursula Hähner	Amt für Soziales, Arbeit und Senioren
Frau Barbara Horstmann	Amt der Oberbürgermeisterin, 01-2-5
Frau Anne Kreische	Gesundheitsamt
Frau Dr. Katja Robinson	Amt für Soziales, Arbeit und Senioren

Der Vorsitzende **Herr Beigeordneter Dr. Rau** eröffnet die dritte Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik in der Wahlperiode 2022/2026 der Seniorenvertretung Köln und begrüßt die anwesenden Mitglieder, Stellvertretungen und Gäste.

Der Seniorenvertreter Herr Günther Michael Schmitt sei verhindert und werde durch Frau Hedwig Drießen stimmberechtigt vertreten.

Von der Arbeiterwohlfahrt Köln könne kurzfristig weder das Mitglied noch die Stellvertretung teilnehmen. Er begrüße Frau Claudia Reischauer, Geschäftsführerin des Paritätischen Köln, die heute Herrn Christof Wild vertrete. Herr Wolfgang Schaefer vom Deutschen Roten Kreuz nehme heute zum letzten Mal teil und gehe Ende März in Ruhestand. Er wünsche ihm alles Gute und begrüße den als Gast anwesenden Nachfolger Herrn Carsten Weyand.

Herr Dr. Rau berichtet zu

TOP A Verpflichtung neuer Mitglieder gemäß § 5 der Hauptsatzung

dass Frau Reischauer bereits im Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren verpflichtet worden sei. Es sei keine Verpflichtung gemäß § 5 der Hauptsatzung der Stadt Köln – auch bei keiner anderen Person - erforderlich.

Vor Einstieg in die Tagesordnung wird folgender Beschluss gefasst:

TOP B Verabschiedung der Niederschrift vom 28.10.2022 gemäß § 9 Absatz 2 der Geschäftsordnung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt.

Herr Dr. Rau verweist auf den als Tischvorlage vorliegenden Entwurf der aktualisierten Tagesordnung.

Er teilt mit, dass er wegen eines Folgetermins schon gegen 13.40 Uhr die Sitzung verlassen müsse und deshalb vorschläge, TOP 1.1 mit Vortrag und Aussprache zu „Analoge Teilhabe der älteren Generation“ am Ende der Sitzung zu behandeln. Er stellt Herrn Wolfgang Hüsken vor, Leiter der Abteilung für Senior*innen und Menschen mit Behinderungen im Amt für Soziales, Arbeit und Senioren, der dann die Sitzung leiten werde.

Herr Dr. Rau erläutert, dass nach Versendung der Einladung drei Verwaltungsmitteilungen und kurzfristig ein Antrag der Seniorenvertretung eingetroffen seien. Er schlägt vor, diese als folgende Tagesordnungspunkte aufzunehmen:

2.1.1 Öffnung aller Ämter

2.2.1 Anfrage der Seniorenvertretung zur Beantwortung von Fragen in der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik am 28.10.2022. 0352/2023

5.2.4 Sparkasse KölnBonn: Anregung der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik. 0521/2023,

5.2.5 Sparkasse KölnBonn. 0938/2023

Als Anlage sei bei 0938/2023 das Antwortschreiben der Sparkasse beigelegt.

Die Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik stimmt der so geänderten Tagesordnung zu.

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Aktuelles seniorenpolitisches Thema

1.1 Vortrag und Aussprache: Analoge Teilhabe der älteren Generation (Nicola Röhricht , BAGSO)

2 Seniorenvertretung

2.1 Anträge / Beschlussvorlagen

2.1.1 Öffnung aller Ämter

2.2 Mitteilungen und Anfragen

2.2.1 Anfrage der Seniorenvertreterin Dr. Köhler der Stadt Köln zu Beantwortungen der Verwaltung in der Sitzung der Stadt AG Seniorenpolitik vom 28.10.2022 AN/1970/2022

Anfrage der Seniorenvertretung zur Beantwortung von Fragen in der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik am 28.10.2022 (AN/1970/2022)
0352/2023

2.3 Bericht aus der Landessenorenvertretung

2.4 Verschiedenes

3 Ratsfraktionen

3.1 Anträge / Beschlussvorlagen

3.2 Mitteilungen und Anfragen

3.3 Verschiedenes

4 Verbände der freien Wohlfahrtspflege und Sozial-Betriebe-Köln

4.1 Anträge / Beschlussvorlagen

4.2 Mitteilungen und Anfragen

4.3 Verschiedenes

5 Verwaltung

5.1 Beschlussvorlagen

5.2 Mitteilungen und Anfragen

5.2.1 Umbenennung der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender in Stadtarbeitsgemeinschaft Queerpolitik
0186/2023

5.2.2 Aktionstag „gesund & mobil im Alter“ in Kooperation mit dem 13. Kölner Vorsorge-Tag am 29.03.2023
0422/2023

5.2.3 „Aktionstag Senior*innen“ am 25. März 2023
0483/2023

5.2.4 Sparkasse KölnBonn, hier: Anregung der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik
0521/2023

- 5.2.5 Sparkasse KölnBonn
Antwortschreiben zum Schreiben auf Grund der Anregung der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik (0521/2023)
0938/2023

- 5.3 Sachstandsberichte

 - 5.3.1 Bericht aus dem letzten Fachkreis Senior*innen des Kriminalpräventiven Rates
 - 5.3.2 Seniorengerechte Südbrücke (Anfrage von Herr Gruner)

- 6 Verschiedenes**

I. Öffentlicher Teil

1 Aktuelles seniorenpolitisches Thema

1.1 Vortrag und Aussprache: Analoge Teilhabe der älteren Generation (Nicola Röhricht, BAGSO)

[Redaktioneller Nachtrag: Dieser Tagesordnungspunkt wurde im Rahmen des Beschlusses über die Tagesordnung an das Ende der Sitzung verlagert]

Herr Hüskens begrüßt die beiden Referierenden der BAGSO.

Frau Stratmann (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen/ BAGSO e.V.) teilt mit, dass Frau Röhricht erkrankt sei und stellt sich (Referentin für Digitalisierung und Bildung) und Herrn Hoffmann (BAGSO e.V., Referent im Projekt DigitalPakt Alter) vor.

Die BAGSO setze sich für das Recht auf ein Leben ohne Internet ein. Frau Stratmann referiert zunächst die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage „Leben ohne Internet – geht’s noch?“. 2022 schilderten 2.344 Personen Erfahrungen aus 3.520 Situationen. Bei der Gewichtung nach Lebensbereichen sei mit 22 % der Bereich „Öffentliche Verwaltung / Bürgerdienste“ besonders problematisch gewesen. Viele ältere Menschen fühlten sich ausgeschlossen, da viele Dienste nur noch digital zur Verfügung stünden. Dies entspreche oftmals nicht der Lebenssituation der Betroffenen. Von daher sei es auch Aufgabe der Kommune, für analoge Zugänge zu Dienstleistungen zu sorgen. Die Stadt Hamm beispielsweise habe in ihrer Präambel zur digitalen Kommune (smart-city) dies ausdrücklich so formuliert.

In einer Stellungnahme des Petitionsausschusses des Deutschen Bundestages zum Thema Leistungen der Daseinsvorsorge auch ohne Smartphone, habe dieser im Jahr 2022 darauf verwiesen, dass im Verhältnis Bürger – Staat eine Multikanalstrategie verfolgt werde. Es könne also weiterhin analog wie bisher mit der Verwaltung kommuniziert werden.

Sie berichtete beispielsweise über die Stadt Essen, die versuche ihren Bürger*innen mit einem Bürgermobil, einem rollenden Bürgerbüro an verschiedenen Standorten, die Funktionsweise und die Vorteile einer fortschreitenden digitalen Verwaltung näher zu bringen. Das Pilotprojekt der Kundenzentren der Stadt Köln in den Räumen der Sparkasse KölnBonn in Rodenkirchen gebe den Bürger*innen die Möglichkeit, Personalausweise und Reisepässe zu beantragen sowie melderechtliche Angelegenheiten zu erledigen. In anderen Städten würden Ehrenamtliche eingesetzt, um analoge Sprechstunden und Unterstützung zu ermöglichen.

Herr Meurers fragt, ob ihr die Aktivitäten der Städte Recklinghausen und Herne bekannt seien, wo beispielsweise städtische Sachbearbeiter*innen mit Laptop und mobilem Drucker zu Bürger*innen ohne digitalen Zugang nach Hause kämen, um so bei der Erledigung von Amtsgeschäften zu unterstützen.

Frau Stratmann verneint dies. Sie freue sich über Hinweise und Informationen zu gelungenen Ansätzen analoger Teilhabe in Städten, auch seitens der Seniorenvertretung Köln. Die BAGSO werde in den nächsten Monaten weitere Beispiele von Projekten analoger Teilhabe sammeln, um im Sommer eine Kampagne zu diesem Thema zu beginnen.

Herr Stein betont, dass „von unten“ angefangen werden müsse. Es gebe Smartphone-Schulungen in den Kölner SeniorenNetzwerken. Wenn es gelänge, Senior*innen von den Vorteilen digitaler Kommunikation zu überzeugen, sei schrittweises Lernen möglich.

Frau Liebig ergänzt, dass jedes SeniorenNetzwerk mittlerweile eine Digitalgruppe habe, wo Ehrenamtler*innen die Senior*innen kostenlos schulen und unterstützen. Die Bezirksarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik im Stadtbezirk Ehrenfeld habe gefordert, dass Mitarbeiter*innen der Meldebehörde häuslich gebundene Personen aufsuchen, um die Beantragung eines Personalausweises zu ermöglichen. Die Behörde weise bei solchen Personen gerne darauf hin, dass diese ja von der Ausweispflicht befreit seien. Für digitale Erledigungen im Internet sei ein Personalausweis jedoch teilweise erforderlich.

Frau Stratmann antwortet, dass ihres Wissens die Stadt Jena solche Hausbesuche durchführe.

Frau Bienek weist darauf hin, dass Senior*innen teils nicht in der Lage seien, Termine im Bürgeramt online zu buchen.

Herr Dr. Pfingsthorn kritisiert, dass die Zeitfenster beim Onlinebanking für körperlich gehandicapte Personen, zu denen auch Senior*innen gehören können, manchmal zu gering seien.

Herr Schumachers berichtet, dass sein Konto bei der Postbank, die von der Deutschen Bank übernommen worden sei, seit zweieinhalb Monaten nicht mehr zugänglich sei. Er versuche seitdem vergeblich, von der Bank Hilfe zu erhalten.

Frau Vorpahl schildert, dass die Begriffe des Computer-Englisch nicht mit durchschnittlichen Englisch-Kenntnissen verständlich seien.

Frau Liebig mahnt am Beispiel des Hitzeaktionsplans an, dass bei kommunalen Vorhaben allgemein und bei Umstellungen auf digitale Verwaltungsverfahren im Besonderen auch Ältere dabei sein sollten, um ihre Wahrnehmungen und Bedürfnisse von Anfang an einbringen zu können.

Herr Hoffmann verweist auf die Besonderheiten der rasanten Entwicklung im Digitalbereich, insbesondere im Sprachgebrauch der jüngeren Generation. Er sehe ebenso eindeutig eine staatliche Verpflichtung, Älteren bei digitalen Verwaltungsverfahren Hilfestellung zu geben.

Herr Hüskén bedankt sich bei Frau Stratmann und Herrn Hoffmann für die interessanten Ausführungen.

2 Seniorenvertretung

2.1 Anträge / Beschlussvorlagen

2.1.1 Öffnung aller Ämter

Herr Dr. Rau fragt nach Wortmeldungen.

Er weist auf die Zuständigkeit des Ausschusses für Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales hin, bei Vorberatung durch den Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren.

Herr Meurers ergänzt, dass die Leitung des Amtes für Soziales, Arbeit und Senioren mitgeteilt habe, das Sozialamt einschließlich aller bezirklichen Außenstellen sei wieder für die Allgemeinheit geöffnet.

Herr Dr. Rau betont, dass die zwischenzeitliche Reduzierung von Öffnungszeiten in den städtischen Ämtern ihren Grund auch in überall fehlenden personellen Ressourcen gehabt habe.

Er stellt den Antrag zur Abstimmung.

Beschluss:

Die Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik beschließt gemäß §23 Absatz 2 der Hauptsatzung der Stadt Köln folgende Anregung an den Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen/Vergabe/Internationales der Stadt Köln:

Der Ausschuss beschließt kölnweit die (Wieder-)Öffnung aller Ämter, damit Bürger:innen alle Amtsgeschäfte uneingeschränkt durchführen können, das beinhaltet auch die Möglichkeit der persönlichen Vorsprache.

Es ist zu ermöglichen, dass die dazu notwendigen Termine telefonisch und/oder in Präsenz vereinbart werden können.

Die Stadtarbeitsgemeinschaft bittet die Verwaltung nun eine entsprechende Beschlussvorlage für den Ausschuss zu fertigen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen bei drei Enthaltungen

2.2 Mitteilungen und Anfragen

2.2.1 Anfrage der Seniorenvertreterin Dr. Köhler der Stadt Köln zu Beantwortungen der Verwaltung in der Sitzung der Stadt AG Seniorenpolitik vom 28.10.2022 AN/1970/2022

Anfrage der Seniorenvertretung zur Beantwortung von Fragen in der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik am 28.10.2022 (AN/1970/2022) 0352/2023

Frau Dr. Köhler begrüßt, dass aus der Mitteilung das Engagement des Dezernates V sowie des Amtes für Soziales, Arbeit und Senioren deutlich werde, dass diese sich am verwaltungsinternen Planungsprozess von Neubaugebieten in der Weise beteiligen, dass unter anderem verschiedene Formen pflegerischer Angebote von Anfang an mitgedacht werden.

Es gebe noch weiße Flecken. Die Seniorenvertretung habe im Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren mit Anfrage vom 9. Januar eine Liste der Neubaugebiete erbeten. Sie frage, ob Parameter für seniorenrechtliches Planen und Bauen ergänzt werden könnten? Sie wolle eine mündliche Anfrage stellen, und erbitte eine Aufstellung der Neubaugebiete mit zugeordneten Parametern.

Herr Dr. Rau fragt nach, welche Parameter Frau Dr. Köhler genau meine? Er bitte, diese bei ihm nachzureichen und verweise zugleich auf den Stadtentwicklungsausschuss als in diesem Zusammenhang fachlich zuständiges Gremium.

Er weise darauf hin, dass die Beantwortung einer Anfrage nicht direkt mit einer ergänzenden Anfrage verknüpft werden könne.

Er schlage vor, Parameter durch die Seniorenvertretung Köln erarbeiten zu lassen.

2.3 Bericht aus der Landesseniorenvertretung

Herr Scherzberg verweist auf eine Arbeitsgruppe mit der Landesseniorenvertretung zum ÖPNV und zum 49 €-Ticket. Die Kölner Senior*innen würden kein NRW-Ticket brauchen, sondern eines mit anderen Merkmalen.

Herr Hilgers sieht den Bedarf, das 49 €-Ticket um weitere Regelungen zu ergänzen, die es seniorenfreundlicher machen würden. Er halte Diskussionen im Rat für erforderlich.

Außerdem würde er es begrüßen, wenn von der Landesebene die Wahlen zu den örtlichen Seniorenvertretungen so geregelt würden, dass diese in allgemeiner Wahl erfolgen, vergleichbar der Wahl zur Seniorenvertretung in Köln. Er schlage eine Initiative durch die Landesseniorenvertretung vor.

Herr Dr. Rau sieht hier die Seniorenvertretung als Adressat.

Herr Wortmann regt an, die Idee eines „Senioren-Bürgermeisters“ zu verfolgen, ähnlich dem „Nachtbürgermeister“. Vielleicht könne auch eine/r der regulären Bürgermeister*innen diese Aufgabe mit erfüllen.

2.4 Verschiedenes

Herr Pasch gibt unter Bezug auf das Thema Wohngeld in der letzten Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik zu bedenken, dass sich nach einer Information der Kölner Wohlfahrtsverbände die Beantragung des Wohngeldes verkompliziert habe. Der Wohngeldantrag müsse seines Erachtens vereinfacht werden.

Herr Dr. Rau erwidert, dass es sich seines Wissens um einen Antrag des Landes NRW handle, den die Stadt Köln nicht abändern könne.

Er ergänzt, dass im Rahmen der Vergabe öffentlicher Gelder viele Angaben erforderlich seien, und teils seien auch Nachfragen nötig. Er schlage Herrn Pasch vor, aus seiner Sicht überflüssige Fragen konkret zu benennen, damit er diese auf Landesebene hinterfragen könne.

Herr Pasch nennt als Beispiel die Vermieterbescheinigung. Ein langjähriger Mieter, der sich scheue eine Vermieterbescheinigung zu beantragen, sei benachteiligt. Ob man nicht auf diese verzichten könne? Er kündigt an, sich weiter mit dem Thema zu beschäftigen und eine Stellungnahme zu fertigen.

Herr Scherzberg weist darauf hin, dass bei einer Seniorenkoordination, deren Stadtbezirke Chorweiler und Porz weit auseinanderlägen, die Arbeit angesichts der 0,5 Stellen erschwert sei. Generell bemängelt er am Beispiel der Seniorenkoordination, dass die städtischen Programme der Senior*innenarbeit finanziell nicht auskömmlich ausgestattet seien. Ein positives Beispiel sei aber die Aufstockung der Mittel für die selbstorganisierten SeniorenNetzwerke um 150 € in diesem Jahr.

Herr Dr. Rau erklärt, dass der Doppelhaushalt für die Jahre 2023/2024 beschlossen sei. Für den künftigen Haushalt 2025 beziehungsweise eventuell Doppelhaushalt 2025/2026 sei jetzt bereits die Zeit, Argumente zu sammeln, den Nutzen einer finanziellen Aufstockung darzustellen sowie die Unterstützung beispielsweise für Anliegen der Seniorenvertretung Köln zu organisieren.

3 Ratsfraktionen

3.1 Anträge / Beschlussvorlagen

Es liegen keine Beiträge der Ratsfraktionen vor.

3.2 Mitteilungen und Anfragen

Es liegen keine Beiträge der Ratsfraktionen vor.

3.3 Verschiedenes

Es liegen keine Beiträge der Ratsfraktionen vor.

4 Verbände der freien Wohlfahrtspflege und Sozial-Betriebe-Köln

4.1 Anträge / Beschlussvorlagen

Es liegen keine Beiträge der Verbände oder der Sozial-Betriebe-Köln vor.

4.2 Mitteilungen und Anfragen

Frau Reischauer erläutert, dass die Stärkung der Teilhabe von Senior*innen mit Migrationsgeschichte sowie Armut im Alter in diesem Jahr Schwerpunktthemen der offenen Senior*innenarbeit des Paritätischen Köln seien. Dazu weise der Paritätische auf folgende Veranstaltungen und Informationen hin:

Am 07.03.2023 habe im Rahmen der AG Zukunft und Alter eine Sensibilisierung zu Armut im Alter stattgefunden. Vortragende sei Yvonne Niggemann gewesen, Fachreferentin Armut und Grundsicherung des Paritätischen NRW. In der AG seien Mitgliedsorganisationen des Paritätischen zusammengeschlossen, die sich in der Senior*innenarbeit engagieren.

Über die Arbeit des Paritätischen Köln – nicht zuletzt in der offenen Senior*innenarbeit – informiere der aktuelle Jahresbericht der Kreisgruppe und gebe einen Überblick über mehr als 300 örtliche Mitgliedsorganisationen. Der Bericht sei abrufbar unter www.koeln.paritaet-nrw.org.

Am 10.03.2023 habe der Paritätische Gesamtverband eine aktualisierte Fassung des Armutsberichts 2022 veröffentlicht. Er sei abrufbar unter www.der-paritaetische.de/armutsbericht. Verwandte Themen seien:

- Expertise des Paritätischen Gesamtverbands über Regelbedarfe 2023, Umfrage zum Bürgergeld sowie Beiträge zur Alterssicherungspolitik (www.der-paritaetische.de),
- Angebote des Paritätischen NRW zu Armut und Grundsicherung (www.paritaet-nrw.org),
- Informationen zum Wohngeld 2023 und Wohngeldrechner www.wohngeld.org,
- Plattformen zur Suche von Beratungsstellen fänden sich beispielsweise bei www.erwerbslos.de und www.tacheles-sozialhilfe.de.

Am 4. und 5. Mai 2023 lade der Paritätische Gesamtverband zum digitalen Aktionskongress gegen Armut ein. Programm und Anmeldung fänden sich unter dem Link www.aktionskongress.de.

Für den 15.11.2023 plane der Paritätische Köln in Kooperation mit der Volkshochschule Köln eine öffentliche Abendveranstaltung zum Schwerpunkt Armut, zu der Details folgen.

Frau Dr. Köhler fragt, ob die Stiftung für arme Kölnerinnen und Kölner beim Paritätischen angesiedelt sei.

Frau Reischauer verneint dies.

4.3 Verschiedenes

Frau Bienek berichtet von drei personellen Veränderungen bei den Kölner Wohlfahrtsverbänden, die bei der Liga AG Senior*innen bekannt gegeben worden seien: Frau Armbruster habe am 06.02.2023 als Fachbereichsleitung Soziale Dienstleistungen bei der Arbeiterwohlfahrt Köln angefangen, beim Paritätischen Köln sei Frau Reischauer seit 01.07.2022 neue Geschäftsführerin, und beim DRK habe Herr Weyand zum 01.03.2023 begonnen als Nachfolger von Herrn Schäfer, Fachbereichsleitung für Senior*innen, Menschen mit Behinderung und psychischer Erkrankung.

Bei den SeniorenNetzwerken komme es beim Diakonischen Werk zu Neubesetzungen der Koordinator*innenstellen in den Netzwerken Klettenberg, Worringen und Junkersdorf.

Bei den SBK habe Frau Mark übergangsweise die Seniorenkoordination Nippes übernommen. Beim Caritasverband gebe es Veränderungen bei den präventiven Hausbesuchen in Porz, Frau Jana Schulz ist Nachfolgerin von Karin Scholze. In der Seniorenberatung in Chorweiler wurde eine halbe Stelle mit Kerstin Bienek nachbesetzt. Die Aufgaben in der stadtweiten Servicestelle hat Frau Sara Wiesemann übernommen.

Die Homepage der SeniorenNetzwerke werde zurzeit unter Beteiligung der Netzwerk-Koordinator*innen, der Fachberatungen sowie Herrn Holtmann aktualisiert. Sie solle insbesondere bedienerfreundlicher werden. Sobald die Mitarbeitenden abschließend geschult seien und die Homepage freigeschaltet ist, werde informiert.

Die AG Konzeptentwicklung SeniorenNetzwerke habe sich getroffen und angefangen, Bedarfe und Handlungsideen für eine Aktualisierung des Netzwerk-Konzeptes zu sammeln. Sie knüpfe dabei an die Anregungen an, die bei der Jubiläumsveranstaltung der SeniorenNetzwerke im letzten September gesammelt worden seien. Die Teilnehmer*innen seien breit gestreut und kämen von den Netzwerkkoordinator*innen, selbstorganisierten SeniorenNetzwerken, dem Förderverein SeniorenNetzwerke, den Fachberater*innen der Wohlfahrtsverbände, der Seniorenvertretung Köln sowie dem Amt für Soziales, Arbeit und Senioren.

5 Verwaltung

5.1 Beschlussvorlagen

Es liegen keine Beiträge der Verwaltung vor.

5.2 Mitteilungen und Anfragen

5.2.1 Umbenennung der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender in Stadtarbeitsgemeinschaft Queerpolitik 0186/2023

Herr Dr. Rau begrüßt die Umbenennung. Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

5.2.2 Aktionstag „gesund & mobil im Alter“ in Kooperation mit dem 13. Kölner Vorsorge-Tag am 29.03.2023 0422/2023

Herr Dr. Rau verweist auf die ausliegenden Flyer. Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

5.2.3 „Aktionstag Senior*innen“ am 25. März 2023 0483/2023

Herr Dr. Rau ergänzt, dass die Polizei mit Informationsmaterial und Personal vor Ort sei.

5.2.4 Sparkasse KölnBonn, hier: Anregung der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik 0521/2023

Herr Dr. Rau erläutert, dass der Mitteilung sein Schreiben an die Sparkasse KölnBonn beigelegt sei.

5.2.5 Sparkasse KölnBonn Antwortschreiben zum Schreiben auf Grund der Anregung der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik (0521/2023) 0938/2023

Herr Dr. Rau verweist auf die verschiedenen Services wie Bargeld-Bringservice und Sparkassenbusse, die in dem Antwortschreiben der Sparkasse KölnBonn beschrieben werden.

Frau Dr. Köhler bedauert, dass die Bringdienste bislang wenig bekannt seien. Sie empfehle der Verwaltung, den Gesprächsfaden zur Sparkasse KölnBonn aufrecht zu halten.

Herr Meurers schlägt vor, dass die Politik zu Filialschließungen einen Beschluss fassen könne.

Herr Dr. Rau erläutert, dass in § 8 des Sparkassengesetzes Nordrhein-Westfalen die Rechte des Trägers der Sparkasse abschließend geregelt seien. Weisungsrechte gegenüber Organen der Sparkasse oder gegenüber Mitgliedern des Verwaltungsrates, beispielsweise in Form eines Ratsbeschlusses, zählten nicht dazu.

Frau Eich-Ganske hält die Bankbusse für eine gute Einrichtung für Senior*innen.

Herr Wortmann bemängelt, dass in dem Schreiben der Sparkasse keine neuen Informationen enthalten seien. Er schläge vor, einen Atlas zu erstellen: Wo wohnen viele Senior*innen? Wo werden Filialen gebraucht? Er verweise auf die Anwendung „GeoMarketing“.

Herr Meurers meint, dass die Zweckverbandsversammlung der falsche Weg sei. Die Politik möge die von ihr entsendeten Verwaltungsratsmitglieder zum Handeln im Sinne der Kölner Senior*innen auffordern.

Herr Dr. Rau schlägt vor, dass Herr Wortmann und Herr Meurers überlegen, wie man weiter vorgehen wolle.

Herr Scherzberg teilt mit, dass sich die Seniorenvertretung weiter damit beschäftigen wolle.

5.3 Sachstandsberichte

5.3.1 Bericht aus dem letzten Fachkreis Senior*innen des Kriminalpräventiven Rates

Herr Dr. Rau berichtet, dass im Fachkreis erste Gespräche zu einer Präventionskampagne des städtischen Zentrums für Kriminalprävention und Sicherheit (ZKS) im Jahr 2023 geführt worden seien, an der auch die Polizei beteiligt sei. Unter anderem sei geplant, vor falschen Polizist*innen zu warnen. Die Themen „Kriminalpräventives Gremium im Stadtbezirk Kalk“, das Verfahren bei Bargeldabhebungen in Supermärkten sowie der Aktionstag Senior*innen am 25. März im Thielenbrucher Straßenbahnmuseum seien außerdem behandelt worden.

Herr Stein betont, dass in den SeniorenNetzwerken regelmäßig Termine mit Kripobeamt*innen zum Thema Prävention durchgeführt würden. Sie seien interessant und würden gut angenommen.

Herr Scherzberg weist darauf hin, dass am 25. März beim Aktionstag Senior*innen die Polizei mit einem großen Tisch und vielen Informationsmaterialien zum Bereich Kriminalitätsprävention anwesend sein werde.

Herr Dr. Rau bittet alle Anwesenden, weiter die Werbetrommel für die Veranstaltung zu rühren.

5.3.2 Seniorengerechte Südbrücke (Anfrage von Herr Gruner)

Herr Gruner berichtet vom Beschluss der Bezirksvertretung Innenstadt im letzten Dezember, dass die Fahrradschienen der Treppenwerke der Südbrücke so ertüchtigt werden sollen, dass Radfahrende ohne große Kraftanstrengung ihre Räder hoch und auch wieder hinunter bekommen. Hierfür solle das bestehende Schienensystem durch

ein neues ersetzt werden, sodass die hochführenden Schienen eine Art Förderband aufweisen. Er befürwortete, dass die Verwaltung weiter am Thema dran bleibe.

Herr Dr. Rau führt aus, dass die Verwaltung in der letzten Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik Stellungnahmen des Amtes für Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau, des Stadtplanungsamtes sowie des Amtes für nachhaltige Mobilitätsentwicklung bekannt gegeben habe.

Er mache den Verfahrensvorschlag, dass sich im Weiteren der fachlich kompetente und zuständige Verkehrsausschuss mit dem Thema beschäftigen solle. Das Thema könne in diesen beispielsweise von den sachkundigen Einwohner*innen der Seniorenvertretung (Frau Wedde) oder der Ratsfraktionen eingebracht werden.

6 Verschiedenes

Herr Dr. Rau teilt mit, dass er als Termin der nächsten Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik Montag den 16. Oktober von 13 – 15 Uhr vorschläge, wieder im Theodor-Heuss-Saal. Von 10 – 12 Uhr könne vorher der Fachkreis Senior*innen des Kriminalpräventiven Rates im gleichen Saal tagen.

Die Pause von 12 – 13 Uhr sei aus organisatorischen Gründen hilfreich. Und diejenigen, die an beiden Sitzungen teilnehmen, können etwas Essen gehen oder sich die Füße vertreten. Beide Sitzungen an demselben Tag seien von mehreren Mitgliedern gewünscht worden.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Herr Dr. Rau übergibt wie eingangs angekündigt an Herrn Hüsken, der nach Behandlung von TOP 1.1 und der anschließenden angeregten Diskussion mit einem herzlichen Dankeschön an alle Beteiligten die Sitzung um 14.15 Uhr schließt.

[Redaktioneller Nachtrag: Der letzte Teil der Sitzung findet sich unter TOP 1.1 der Niederschrift]

Gezeichnet

.....

(Vorsitzender: Herr Beigeordneter Dr. Rau)

Gezeichnet

.....

(Schriftführer: Herr Holtmann)